



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Die Red Boys um Miroslav Rac überzeugen mit Konstanz

Mit dem absoluten Siegeswillen

HANDBALL Miroslav Rac erklärt, warum es bei den Red Boys so gut läuft

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben aus ihren Fehlern gelernt. Nachdem die Differdinger in der vergangenen Saison zu Beginn nicht die nötige Konstanz hatten, um später in den Play-offs ins Titelgeschehen eingreifen zu können, überwintern sie diesmal nach zwölf Siegen in Folge an der Tabellenspitze. Miroslav Rac erklärt, warum es für sein Team so gut läuft.

Mit ihrem zwölften Sieg in Folge verabschiedeten sich die Red Boys am Samstag als Tabellenführer der AXA League in die Weihnachtspause. „So lassen sich die Feiertage noch besser genießen“, gibt Miroslav Rac lachend zu, „ich denke, wir können mit unserer Hinrunde bis auf den Ausrutscher im ersten Spiel gegen Düdelingen sehr zufrieden sein“. Mit 24 Punkten aus 13 Spielen führen die Differdinger die Tabelle mit zwei Punkten Vorsprung auf Berchem an. Dabei haben die Red Boys mit einem Torverhältnis von 400:312 weder die beste Offensive noch die beste Defensive der Liga. Der Schlüssel zum Erfolg liegt woanders, wie Rac verriet. „Ich denke, unsere Mentalität ist der entscheidende Faktor. Auch



Ich denke, unsere Mentalität ist der entscheidende Faktor. Auch wenn auf dem Platz mal nicht alles perfekt lief, haben wir das immer mit Kampfgeist wettgemacht.

Miroslav Rac

wenn auf dem Platz mal nicht alles perfekt lief, haben wir das immer mit Kampfgeist wettgemacht.“ Kleine Durchhänger während eines Spiels könnten so kompensiert werden. „Diese Mentalität ermöglicht es uns, eine aggressive Verteidigung zu spielen und in keinem Spiel nachzulassen“, erklärt der 37-Jährige. „Im Vergleich zum Vorjahr sind wir auch viel konstanter geworden. Das liegt meiner Meinung nach auch an diesem absoluten Siegeswillen. In der

vergangenen Saison haben wir die Spiele, die wir nicht so gut kontrolliert haben, verloren, weil uns dieses letzte bisschen Siegeswille manchmal gefehlt hat. Dieses Jahr haben wir aber auch die Spiele gewonnen, in denen wir etwas schwächer waren.“

Nachdem die Red Boys in der Qualifikationsrunde 2023/24 nur schwer in Tritt kamen und vor den Play-offs bereits sechs Punkte Rückstand auf die Tabellenspitze hatten, war der Traum vom ersten Meistertitel seit 2016 frühzeitig in weite Ferne gerückt. Zwar hatten sie später in der Titelgruppe die beste Bilanz aufzuweisen, doch am Ende sollte es nur zur Vizemeisterschaft reichen. Es fehlten zwei Punkte auf Berchem. „Wir haben Woche für Woche gesehen, wie Berchem gepunktet hat und für uns der Meistertitel weiter in die Ferne gerückt ist. Das war schwer zu ertragen“, blickt Rac zurück.

Wichtige Punkte in der Qualifikationsrunde geholt

Ziel in dieser Saison war es daher, von Anfang an die erwähnte Konstanz in die Mannschaft zu bringen. „Es gab im Sommer einige Ver-

änderungen, was sicher auch ein Grund für die Niederlage am ersten Spieltag war, aber dann haben wir uns zusammengerauft. Wir wollten nicht die gleichen Fehler wie im letzten Jahr machen“, so Rac. „Unsere Gruppe ist zusammengewachsen. Wir haben eine starke Dynamik entwickelt und jetzt die Punkte geholt, die uns am Ende der letzten Saison gefehlt haben.“ Die Position in der Tabelle ist nun um einiges aussichtsreicher als zu diesem Zeitpunkt vor einem Jahr. „Aber die Saison ist noch lang und nichts entschieden“, warnt Rac.

Nach der Winterpause wartet zum Abschluss der Qualifikationsrunde noch das wichtige Rückspiel gegen Meister Berchem auf die Red Boys. Holen die Differdinger in diesem ihren 13. Sieg in Folge, würde auch der Vorsprung an der Tabellenspitze vor der Titelrunde auf vier Punkte anwachsen. Im Fall einer Niederlage wäre er futsch. So weit in die Zukunft will Rac aber noch nicht blicken. „Wir müssen unsere Spiele einfach weiter eins nach dem anderen angehen und auf die seriöstmögliche Art und Weise vorbereiten, um nicht und unnötig Punkte zu verlieren“, so Rac. „Wir sind im Moment in einer guten Dynamik und hoffen, nach der Winterpause auf die gleiche Weise weiterzumachen.“

SPORT-SEKUNDE

San Antonio Foto: AFP/Ronald Cortes



Block oder nicht Block? Das ist hier die Frage.

KURZ UND KNAPP

Etute zweimal im Einsatz

BASKETBALL

In den letzten Tagen war Ehis Etute in den USA gleich doppelt gefordert, denn die Oregon Ducks bestritten vor Weihnachten noch einmal zwei Partien, wenn auch nicht in der Big Ten Conference, mit der es am 28. Dezember gegen Illinois weitergeht. Am Dienstag siegten die Ducks souverän 98:36 gegen Air Force. Dabei durfte die Luxemburgerin während 13 Minuten ran, erzielte dabei acht Punkte und steuerte zudem noch vier Rebounds und drei Assists bei. Beim 71:43-Sieg gegen UC Irvine waren es noch einmal 13 Spielminuten, sieben Punkte und drei Rebounds.

(J.Z.)

Internationales Handball-Turnier

IN NIEDERKORN

Zum Abschluss des Jahres veranstalten die Red Boys am Samstag ein internationales Turnier für ihre Jugendmannschaften. Die U13, U15 und U17 des Klubs messen sich bei der ersten Auflage des „Tournoi international transfantaisier“ am Nachmittag ab 13.30 Uhr gegen die französischen Teams Pagny-sur-Moselle, Villerupt und Gorcy. Gespielt wird bis 21 Uhr. Dabei wird auch ein international bekanntes Gesicht im Niederkornener „Centre sportif“ anwesend sein. Die Französin Lilou Begon, die in Frankreichs Oberhaus für Straßburg spielt, ist die Schirmherrin des Turniers.

Erste Phase der Quali für die EM

HANDBALL-FRAUEN

Am Freitag wurde in Wien die erste Phase der Qualifikation für die Frauen-Europameisterschaft 2026 ausgelost. Diese wird in Form eines Mini-Turniers ausgetragen. Luxemburg bekommt es vom 7. bis zum 9. März mit Zypern und Belgien zu tun. Wo die Quali stattfindet wird, steht noch nicht fest.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Vom Wunderkind zum Popstar: Littler jagt den WM-Titel

Als das Jahreshighlight für die ersten Spieler schon beendet war, stellte sich Luke Littler noch die Frage, welche Konsole er denn mit nach London nehmen möchte. „Entweder die Xbox oder die Nintendo Switch“, überlegte der leidenschaftliche Videospielder. Aufregung vor der Rückkehr an den Ort, an dem vor einem Jahr der kometenhafte Aufstieg des 17-Jährigen begonnen hatte? Fehlannonce. Seit seinem famosen Debüt, bei dem Littler bis ins Finale stürmte, leuchtet der Stern des Darts-Wunderkinds hell: Zehn Titel gewann Littler in seinem ersten Profijahr, darunter die prominent besetzte und hoch dotierte Premier League. Am heutigen Samstagabend (22.10 Uhr/Sport1 und DAZN) beginnt die Titelmission des Engländer gegen seinen Landsmann Ryan Meikle – zur Primetime, versteht sich.

Littler gilt bei seiner zweiten WM als Topfavorit, in England ist er längst zum Popstar geworden. Er gewann die Wahl zum Nachwuchssportler des Jahres der BBC, bei Google wurde kein Sportler häufiger gesucht als er. Der Professional Darts Corporation beschert „The Nuke“ eine zuvor kaum dagewesene Aufmerksamkeit. Der Markt brummt. 1,4 Millionen Menschen folgen Littler bei Instagram, deutlich mehr als der Konkurrenz. Sponsoren stehen Schlange. „Mein Leben hat sich nach der Weltmeisterschaft verändert“, berichtete er: „Ich muss mich immer noch kneifen, ich bin immer noch 17. Ich sage mir immer wieder: ‚Vor nicht allzu langer Zeit hast du nur auf den kleinen Bühnen gespielt.‘“ Zuletzt holte er beim Grand Slam of Darts seinen ersten Ranking-Major-Titel. „Das ist

einer dieser Titel, die ich unbedingt gewinnen wollte. Für diese Momente spielen wir Darts“, sagte Littler. Das Finale wurde zur Machtdemonstration, beim 16:3 gegen Martin Luke man gewann er 15 Legs in Serie. Wie der Jungstar solche Erfolge feiert? „Natürlich“ spielte er Xbox und wollte „ein bisschen chillen“. Innerhalb seines ersten Profijahres katapultierte er sich auf Platz vier der Weltrangliste, obwohl diese sich aus den Preisgeldern der vergangenen 24 Monate zusammensetzt. Sein Ziel im Londoner Ally Pally ist natürlich die WM-Krone, neben dem Titel jagt Littler aber auch einen Rekord. „Ich will nicht nur gewinnen, sondern natürlich auch den Neun-Darter werfen“, erklärte er. Mit bereits vier perfekten Spielen in diesem Jahr stellte er die Bestmarke von Gerwyn

Price aus dem Jahr 2022 ein. „Hoffentlich treffe ich bei der WM noch einen“, sagte Littler. Noch vor Titelverteidiger Luke Humphries wird Littler von den Buchmachern als Favorit auf die WM geführt. Die beiden lieferten sich in diesem Jahr einige heiße Duelle. Das WM-Finale ging an Humphries, das Endspiel der Premier League gewann Littler, bei den Players Championship Finals gewann Humphries zuletzt die WM-Generalprobe. Danach adelte der 28-Jährige seinen Konkurrenten als „aktuell besten Spieler der Welt“. Das Traumfinale der beiden Top-Favoriten wird es allerdings nicht geben, sie trafen im Halbfinale aufeinander. Bevor es zu einem erneuten Duell kommt, muss das Wunderkind aber die erste Hürde nehmen – und sich natürlich für die passende Konsole entscheiden. (SID)

Trail-Meisterschaften in Weiswampach

Zum Ende des Jahres werden in der nationalen Leichtathletik noch einmal Titel vergeben. Beim „3-Länner-Trail“, organisiert vom CNS Clerf, werden nämlich die Titelträger über die lange Distanz im Trail gesucht. Auf der Strecke von 49,5 Kilometern werden zwölf Männer und zwei Frauen versuchen, ganz oben auf dem nationalen Podium zu landen. Zu den Top-Anwärtern bei den Herren zählt sicherlich Luca Clees, der sich vor einem Jahr beim Trail Uewersauer den Titel geholt hatte, wo er auch in diesem Jahr als bester Luxemburger die Ziellinie überquerte. Herausforderer dürfte einmal mehr Matthias Geistor, Landesmeister

2022, sein, der vergangenes Platz zwei belegt hatte. Auch der dritte des letztjährigen Podiums, Toni Veigas Martins, ist in Weiswampach mit von der Partie, genau wie Luc Scheller, der bei den Cross-Meisterschaften Ende November den vierten Platz belegt hatte. Bei den Damen treten derweil Titelverteidigerin Shefi Xhaferaj und Sonny Eschette an. Neben der Langdistanz stehen am Sonntag jedoch auch noch weitere Distanzen auf dem Programm: elf, 17 und 28 Kilometer sowie mehrere Jugend- und Kinderrennen, aber auch ein Walking über elf Kilometer, bei dem man seinen vierbeinigen Freund mit anmelden kann. (J.Z.)

Novotel League		Damen	
10. Spieltag, gestern:			
Petingen - Bartringen		3:0	
		(27:25, 25:16, 25:17)	
Esch - Steinfort		3:1	
		(25:22, 25:8, 22:25, 25:17)	
Heute, 17.00 Uhr:			
Gym - Mamer			
Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Walferdingen	10	27:9	25
2. Petingen	10	27:9	25
3. Mamer	9	24:9	22
4. Gym	9	16:17	13
5. Esch	10	14:21	11
6. Steinfort	10	15:25	9
7. Bartringen	10	13:27	8
8. Echternach	10	6:29	3

Novotel League		Herren	
10. Spieltag, gestern:			
Diekirch - Lorentzweiler		0:3	
		(22:25, 19:25, 17:25)	
Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Bartringen	8	24:5	23
2. Strassen	8	22:3	21
3. Lorentzweiler	9	20:10	19
4. Diekirch	9	16:16	13
5. Fentingen	9	15:22	10
6. Echternach	9	6:24	4
7. Esch	8	1:24	0

Erneute Sperre

TOPLÄUFER KATIR

Der wegen verpasster Dopingtests für zwei Jahre gesperrte spanische Topläufer Mohamed Katir hat wegen Manipulation eine weitere Strafe kassiert. Da diese nicht zusätzlich, sondern parallel läuft, ist der ursprünglich bis Februar 2026 gesperrte Vize-Weltmeister über 5000 m damit nun bis Februar 2028 aus dem Verkehr gezogen worden. Dies teilte die AIU (Athletics Integrity Unit) am Freitag mit. Für das Disziplinar-Tribunal war es erwiesen, dass der 26-Jährige den Ermittlern zwei gefälschte Reisedokumente vorgelegt habe, um seine Erklärung für einen der drei verpassten Dopingtest zu stützen.

SPORT-SEKUNDE

Manchester Foto: AFP/Darren Staples



Everton-Schlussmann Jordan Pickford hatte seine ganz eigene Methode, um City-Stürmer Erling Haaland vor dem Elfmeter durcheinander zu bringen – mit Erfolg

KURZ UND KNAPP

Pereira nicht mehr Sporting-Trainer

SECHS WOCHEN

Nach gerade einmal sechs Wochen gehen Sporting Lissabon und Trainer João Pereira wieder getrennte Wege. Der portugiesische Fußball-Traditionsclub gab die Entscheidung in der Nacht vom ersten auf den zweiten Weihnachtstag bekannt. „Ein Löwe für immer. Danke João Pereira“, schrieb der Verein im sozialen Netzwerk X. Als neuen Trainer präsentierte Sporting am Donnerstagmorgen Rui Borges. Der 43-Jährige kommt von Vitoria Guimarães. Pereira hatte erst Mitte November die Nachfolge des zu Manchester United abgewanderten Ruben Amorim angetreten. Der frühere Sporting-Profi, der als Coach zuvor bereits die U23 betreut hatte, holte aus acht Pflichtspielen als Trainer der Profis drei Siege, nur einen davon in der portugiesischen Liga. Kurz vor Weihnachten verlor Sporting die Tabellenführung an den Stadtrivalen Benfica Lissabon, gegen den am Sonntag (21.30 Uhr) das Derby ansteht.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Am Samstag: Benefizspiel für Handballer David Gyafras

Im Luxemburger Handball wird seit Wochen Geld gesammelt. David Gyafras, bester Torjäger der Saison 2016/17 und aktueller Trainer des Beleser Vereins, hat dem Krebs den Kampf schon länger angesagt, doch nun braucht er für eine kostspielige Krebsbehandlung im Ausland finanzielle Unterstützung. Schon vor dem eigentlichen Benefizspiel – das am Samstag ab 16.00 Uhr in Belval (Kannercampus) ausgetragen wird – wurden die anvisierten 50.000 Euro bei „gofundme“ erreicht. Die Organisatoren um Dany Scholten freuen sich über die große An-

teilnahme. Auf dem Platz stehen werden beim Spiel unter anderem Tom und Mike Majerus, Martin Muller, Vladimir Temelkov, Mladen Jovicic, Joe Faber, Max Kohl und viele andere bekannte Gesichter des nationalen Handballs. Der Eintritt für die besondere Handballpartie zugunsten des Sympathieträgers kostet 5 Euro und wird integral an Gyafras gehen. Gleich im Anschluss an das Spiel wird bekannt gegeben, wie viele Spenden gesammelt werden konnten, um ihm bei den hohen Behandlungskosten unter die Arme zu greifen.

Rekord-Olympionikin wird 90

Neunmal Gold, fünfmal Silber, viermal Bronze. Diese Zahlen, die Zahlen der Larissa Latynina, sie sind bis heute unerreichbar. Wenn Latynina am Freitag in Moskau ihren 90. Geburtstag feiert, dann tut sie das noch immer als erfolgreichste Olympionikin der Geschichte – auch wenn es 2024 in Paris so richtig eng wurde. Zwischen 1956 und 1964 hatte die Kunstturnerin aus der Ukraine für die Sowjetunion insgesamt 18 Olympiamedaillen gewonnen. 60 Jahre nach ihrem letzten Gold musste sie mit ansehen, wie ihr Langzeitrekord beinahe von Katie Ledecky gebrochen wurde. Aber die US-Amerikanerin schaffte es im Becken von Paris „nur“ zu Gold Nummer acht und neun, zu Silber Nummer vier und Bronze Nummer eins. Latynina

also behielt ihren Titel – noch. Dass sich die Virtuosin, geschlechterübergreifend in zwischen die zweiterfolgreichste Athletin der Olympia-Geschichte hinter Michael Phelps (23-mal Gold), überhaupt einmal zur Kunstturn-Legende aufschwangen würde, das hatte sich erst spät abgezeichnet. Denn bis zum Alter von 16 Jahren war die junge Larissa hin- und hergerissen zwischen der Turnhalle und dem Ballettsaal. „Erst als mich mein Trainer Michail Sotnitschenko zu einer Entscheidung zwang, habe ich nicht leichten Herzens beschlossen, das Ballett hintanzustellen“, erinnerte sich Latynina einst. Schon vier Jahre später holte sie bei den Weltmeisterschaften 1954 in Rom den ersten ihrer insgesamt neun Welttitel.

Van Aert gibt Comeback

RADSPORT

Der belgische Radstar Wout van Aert bestreitet in dieser Woche seinen ersten Wettkampf nach seinem schweren Sturz bei der Vuelta vor rund vier Monaten. Der 30-Jährige vom Team Visma-Lease a Bike geht laut des belgischen TV-Senders Sporza am Freitag beim Cyclocross-Rennen in Lohout (Belgien) an den Start und trifft dort gleich auf seinen großen Rivalen Mathieu van der Poel (Niederlande). Anfang der Woche hatte van Aert sein Comeback krankheitsbedingt noch verschoben.

Mäuseplage im Old Trafford

Der englische Fußball-Rekordmeister Manchester United kämpft nicht nur mit sportlichen Problemen, sondern auch mit einer Mäuseplage im altherwürdigen Old Trafford. Laut Bericht der „Daily Mail“ hat das Problem die Lebensmittelhygiene-Bewertung des Stadions auf zwei von fünf möglichen Sternen sinken lassen. „Manchester United wendet im gesamten Old Trafford ein robustes System zur Schädlingsbekämpfung an“, erklärte ein Vereinssprecher gegenüber der britischen Zeitung und versicherte: „Wenn es im Stadion zu

derartigen Vorfällen kommt, werden sofortige und angemessene Maßnahmen ergriffen.“ Der Traditionsclub wägt derzeit ab, das 1910 eröffnete Stadion, das Theatre of Dreams (Theater der Träume), sanieren zu lassen oder ein neues Stadion zu bauen. Nach der jüngsten Heimmiederlage hatte der Zustand des Old Trafford für Hohn und Spott gesorgt: Nach dem 0:3 gegen den AFC Bournemouth, durch das ManU vor dem Boxing Day auf den 13. Tabellenplatz abgerutscht war, tropfte aufgrund eines Schadens an der Decke Wasser auf die erste Reihe der Journalisten.

Carzaniga nach Virton?

Fußballtrainer Pascal Carzaniga soll einen neuen Arbeitgeber gefunden haben. Der ehemalige Hesperinger Coach soll in den nächsten Tagen bei Excelsior Virton vorgestellt werden, berichteten die Kollegen von virgule.lu. Das Ungewöhnliche an der Sache ist allerdings, dass sich die Belgier noch nicht offiziell von Jé-

rôme Arpinon getrennt haben. Da der Trainingsauftakt für den heutigen Freitag angesetzt ist, dürften die meisten Fragen also spätestens in ein paar Stunden aus der Welt geschaffen sein. Am 11. Januar trifft Virton dann zum Auftakt der Rückrunde auf die U21 des Standard Liège, die von Sébastien Grandjean trainiert wird.

SPORT IN ZAHLEN

75000

NBA-Star Anthony Edwards ist von der nordamerikanischen Basketball-Profiliga mit einer Strafe von 75.000 Dollar (umgerechnet rund 72.000 Euro) belegt worden. Die Liga bestrafte den Guard der Minnesota Timberwolves, der mit dem US-Team im Sommer Olympia-Gold gewonnen hatte, für „öffentliche Kritik an Schiedsrichtern“ und „unangemessene und unflätige Äußerungen“, teilte die NBA mit. Die Strafe geht auf Edwards Aussagen nach der 113:103-Heimmiederlage gegen die Golden State Warriors am Samstag zurück. Der 23-Jährige, der in dieser Saison mit 25,6 Punkten pro Spiel der erfolgreichste Scorer seines Teams ist, hatte die Leistung der Schiedsrichter unter anderem als „schrecklich“ bezeichnet und behauptet, er und Teamkollege Julius Randle würden dafür bestraft, dass sie „jede Nacht stärker sind als unser Gegner“.

Früherer Radprofi Hervé gestorben

DOPINGSKANDAL

Der frühere französische Radprofi Pascal Hervé ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch im Alter von 60 Jahren gestorben. Das teilte der Verband französischer Radfahrer UNCP am ersten Weihnachtstag mit. Zur Todesursache wurden keine Angaben gemacht. Hervé, der in den Dopingkandal um das Festina-Team bei der Tour de France 1998 verwickelt war, hatte in diesem Jahr öffentlich gemacht, dass er aufgrund eines Tumors im Magen operiert worden sei. Hervé, der 1996 beim Giro d'Italia kurzzeitig das Rosa Trikot als Gesamtführender getragen hatte, hatte als letzter Fahrer des Teams im Jahr 2000 ein Geständnis abgelegt. Nach Ablauf seiner Sperre war seine Karriere infolge eines positiven Dopingtests bei der Italien-Rundfahrt 2001 im Alter von 37 Jahren vorüber. Zuletzt lebte er in Kanada.